Senkrechtstarter aus England: Cutting Crew kommt zum Konzert. Foto: Malcolm Heywood

Kiosk-Interview mit der britischen Band Cutting Crew

Hitlisten-Stürmer

Der Erfolg kam auf Anhieb und für die Band selbst ein bißchen überraschend. Cutting Crew, das britisch-kanadische Quartett um den Sänger Nick van Eede, bekam es fast mit der Angst, als gleich die erste Single „I Just Died in Your Arms" die internationalen Hitlisten stürmte.

„Um ehrlich zu sein", erinnert sich Nick beim Kiosk-Interview, „wir haben befürchtet, eines der typischen One-Hit-Wunder zu werden. Also eine der vielen Bands, von denen man nur vier Wochen redet und dann nie wieder." Inzwischen kann man bei Cutting Crew dem großen Erfolg etwas gelassener gegenüberstehen. Mit „I've Been in Love Before" konnte man maßgerecht einen Nachfolger in die Hitparaden plazieren, und auch die LP „Broadcast" ist gut eingeschlagen.

Cutting Crew scheint mehr zu sein als eine der vielen Ex-und-Hopp-Kapellen der schnellebigen Pop-Kultur. Jetzt will man den Fans beweisen, daß man sich auch auf der Bühne mit den gestandenen Gruppen der Branche messen kann.

Im Dezember startete die Tournee-Premiere in London. Am kommenden Mittwoch gastiert die Truppe im Metropol am Nollendorfplatz. „Wir haben es natürlich schwer", meint Nick, „denn für viele sind wir in erster Linie eine Hit-Band, aber auf unserem Album finden sich ganz verschiedene Stilrichtungen. Wir wollen unseren Fans zeigen, daß wir eine Menge mehr können, als nur ‚I Just Died in Your Arms'."

Die Band hat in der Tat einiges an Erfahrung zu bieten. Nick zog früher als einsamer Gitarrist durch die Kneipen. Er eröffnete als Solist eine Slade-Tournee und spielte damals zum erstenmal in den großen Arenen. Schlagzeuger Martin Beedle verdiente sich sein hartes Brot lange als Musiker auf einem Luxusdampfer, Bassist Colin Farley und Gitarrist Kevin McMichael versuchten sich vor dem Durchbruch mit Cutting Crew in einer ganzen Reihe von Nachwuchs-Combos.

Sänger Nick, heute 27 Jahre alt, mußte auf Ruhm und Ehre zehn Jahre lang warten. „Einige Kritiker", meint Nick, „bemängeln, daß unsere Musik dem typischen Pop-Klischee entspricht. Aber wir haben für den Erfolg hart kämpfen müssen, und wir haben ihn verdient."

Als Gast ist eine nicht weniger interessante Band mit von der Partie: The Other Ones, das Berliner Sextett um das Australier-Triumvirat Alf, Jaynie und Johnny Klimek, hat sich über den Umweg England auf Erfolgskurs begeben (20 Uhr). **Stefan Schmidt**